

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Mittwoch nachm., außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus für Monat 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Aufschlaggebühr. Verlag und Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Postenleibstraße 14.

Herausgeber:
Richard Schneider

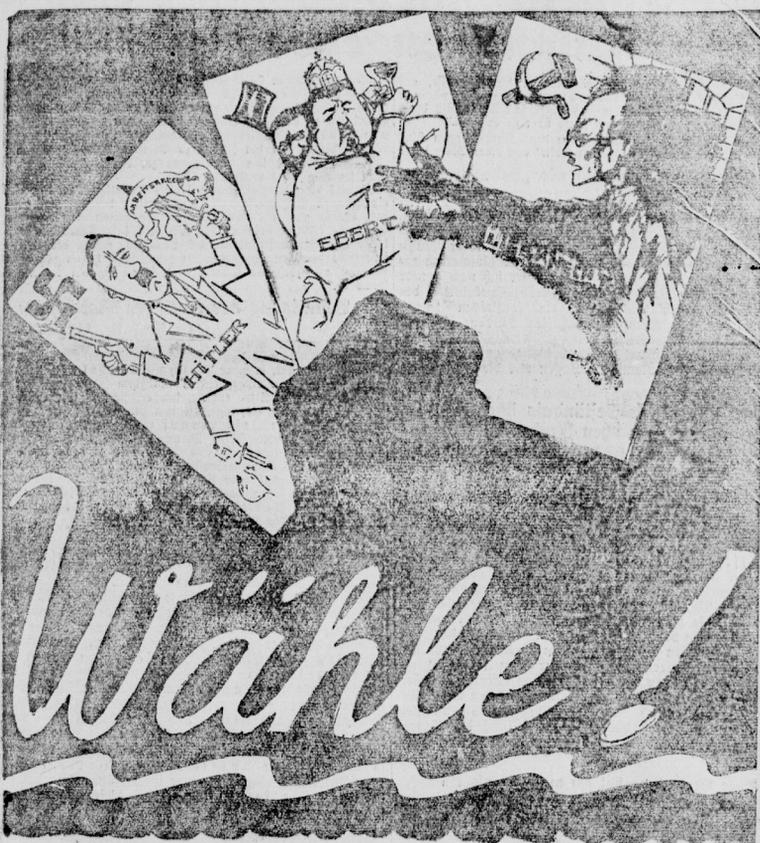
Anzeigenpreis: 8 Halbpennig f. d. Zeile pro Woche u. Spalte; 33 Halbpennig f. 6 Wochen im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Postenleibstr. 14. Tel. 1015, 1047, 2201. Telegramm-Adr.: Klassenkampf Halle. Druckerei: Commery u. Pöschel-Baum, Halle. Postfach-Nr. 2108 an Frau Ström, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Freitag, den 2. Mai 1924

4. Jahrgang * Nr. 51

Schlagt die Karten der Arbeiterfeinde



Du sollst am 4. Mai kommunistisch wählen!

Du sollst am 4. Mai wählen, weil Du Deine Stimme Deinen Feinden gibst, wenn Du nicht wählst.

Du sollst am 4. Mai Kommunisten ins Parlament wählen, wenn Du das Parlament abschaffen willst. Nur sie sagen Dir, daß das Parlament ein Machtmittel Deiner Klassenfeinde ist. Nur sie gehen ins Parlament als Todfeinde des Kapitals und des Parlamentarismus.

Keine Stimme Deinen Feinden! — deshalb keine Stimme den Sozialdemokraten, die angeblich Arbeitervertreter zu sein und Handlanger der Kapitalisten sind.

Keine Stimme Deinen Feinden! — deshalb keine Stimme den Böllischen, die ebenfalls das Kapital retten wollen.

Keine Stimme Deinen Feinden! — deshalb keine Stimme den Streifenmännern, keine Stimme den Zentrumsparasiten, keine Stimme den Demokraten, keine Stimme den Deutschnationalen, keine Stimme ihnen allen!

Du sollst am 4. Mai demonstrieren
gegen das Parlament, gegen die bürgerliche Demokratie
für die Räterepublik, für die proletarische Diktatur!

Deshalb: alle Stimmen den **Kommunisten!**

Du sollst am 4. Mai Deine Kampfbereitschaft zeigen
für den Nächstentag,
für die Streik- und Koalitionsfreiheit,
für die Einreihung der Erwerbslosen in die Arbeit,
für die Sozialisierung der Industrie, der Banken,
des Grundbesitzes.

Deshalb: alle Stimmen den **Kommunisten!**

Du sollst am 4. Mai zeigen, daß Du
gegen die neue Verflawung durch
die internationalen Räuber,
gegen die Kontrolle der Entente-
Kapitalisten und die Bütteldienste der
deutschen Kapitalisten kämpfen willst.

Deshalb: alle Stimmen den **Kommunisten!**

Du schickst die Kommunisten ins Parlament als Todfeinde der bürgerlichen Demokratie und der bürgerlichen Gesellschaft, und sie versprechen Dir nichts vom Parlament und durch das Parlament. Du demonstrierst für Deine Klassenherrschaft und zeigst der Bourgeoisie, daß das Heer der revolutionären Kämpfer bereit ist.

Du wählst Kommunisten, um zu zeigen:

Du bist ein Kämpfer für den Kommunismus, für die Befreiung der Ausgebeuteten, für die Diktatur des Proletariats, für das Bündnis mit Sowjet-Rußland

Schlagt alle Karten Eurer Feinde!

Wählt die Liste 8!

Wilhelm Koenen, Georg Schumann, Max Lademann, Hedwig Krüger.

Geißelhiebe des internationalen Kapitals

Das gehen die Wogen der Erregung im Kampf um das Sachverhältnissgutachten.

Der ganze Kampf geht aber nur darum, wer dieses große Ausbeutungsgesetz mit der Entente durchführen soll, welche Regierung es am besten versteht, das deutsche Proletariat für die deutschen und internationalen Kapitalisten auszunutzen. Vorläufig haben die Sozialdemokraten vor den Deutschnationalen den Vorrang. Sie waren schneller bereit, die gepoperte Rauf-Poincarés zu

leben, sie verstehen es besser, zu lügen. Sie haben durch die Vorkriegs-, Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik Lebrung darin bekommen. Haben sie laienhaft dem deutschen Kapital ein Jahrzehnt untertänig gedient, so wollen sie das jetzt für ein weiteres Jahrzehnt gegenüber dem Auslandskapital.

Dah sie den Raub- und Plünderungsauftrag rücksichtslos, brutal und mit allen Mitteln gegen die gesamten deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten durchführen wollen, darin sind alle, von

den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen und Völkischen eines Geistes.

Nur die Kommunistische Partei bekämpfte vom ersten Tage an den neuen grandiosen Ausbeuterplan. Wir haben es angeprangert, daß die Durchführung des Sachverhältnissgutachtens den Tod von Millionen deutscher Arbeiter und das grauenvolle Elend für die übrigen Teile des Proletariats bedeutet. Welches sind die Maßnahmen, die vernichtenden Geißelhiebe, die auf die wertvolle Bevölkerung Deutschlands niederfallen?

Welche neuen Daumenschrauben wird man dem geeinigten deutschen Proletariat ansetzen?

Erstens: Auslieferung der letzten Goldbestände der Reichsbank!

Das letzte deutsche Gold wird ins Ausland geschafft. Es soll den internationalen Kapitalisten, die die Goldnotenbank, als Kasse dienen. Damit soll ihre eigene deutsche Währung auf sich selbst nicht mehr als bisher abhängig von den Schlägen, die uns durch die Schwankungen der ausländischen Wäpse verjagt werden. Die Reichsbank Deutschlands werden diesen Schlägen jetzt wehrlos preisgegeben. Jede Deckung ist zum Teufel.

Zweitens: Die internationale Goldnotenbank beherrscht Deutschland

Alles wird von der mit Hilfe des letzten deutschen Goldes im Ausland gegründeten internationalen Goldnotenbank abhängig. Diese ausländische Bank übernimmt die ganze deutsche Reichswirtschaft. Sie bestimmt die Höhe der Ausgaben und wieviel als Einnahme eingetragen werden muß. Reichstag und Reichsregierung werden noch unter den Stand einer Gemeindevorwaltung des besetzten Gebietes herabgedrückt.

Drittens: Kredite werden selbst für dringende Ausgaben nicht mehr erlaubt

Im letzten Vierteljahr mußte die Reichsregierung für ihre amtierenden Leistungen vierhundert Millionen Goldmark Kredite aufnehmen, um das Defizit zu decken. Jetzt wird es verboten, mehr als hundert Millionen Kredit im Vierteljahr aufzunehmen. Das bedeutet bei der deutschen kapitalistischen Vorkriegswirtschaft:

- Weitere Beamtentatlohnungen
- Kürzung der Gehälter und Löhne der Beamten und Staatsarbeiter
- Verlängerung der Arbeitszeit
- Aufhebung der Erwerbslosenunterstützung
- Beseitigung der Witwen- und Kriegsbeschädigtenrenten

Viertens: Auslieferung der deutschen Eisenbahnen an das internationale Kapital

Ein internationaler kapitalistischer Verwaltungsrat unter Führung eines kapitalistischen Entente-Kommissars soll die Leitung unserer Eisenbahnen in die Hand nehmen. Schluß mit der Reichsbahn, Schluß mit der Selbstverwaltung. Das deutsch-französische englisch-belgische Kapital frisst alles. Kein Arbeiter oder Beamter, keine Regierung, keine Partei, kein Gewerkschaft, kein Minister und keine Regierung, keine Partei, kein Gewerkschaft, kein Minister und keine Regierung der großen Kapitalistenklasse können.

Fünftens: Strafhypothek zur Ausplünderung der Reichseisenbahn durch das Großkapital

Unsere Eisenbahnen werden amonungsweise mit einer Schuld, einer Strafhypothek, von elf Milliarden Goldmark bedeckt. Sie müssen dann ohne jede Gegenleistung und ohne jeden Grund nur als Ausplünderung ihrer Kassen der Entente abliefern:

Und trotz dieser riesigen Opfer, trotz all dieser Erpressungen, trotz dieser ungeheuren Ausplünderung, trotz der schamlosen Entrechtung erfolgt die Kämmung der Ruhrgebiets nicht. Mein, Ruhr und Saar bleiben weiter unter der militärischen Gewalt der weltlichen Imperialisten. Die Bedrückung der werktätigen Bevölkerung dieser Gebiete wird nicht im geringsten gemildert. Sie bleiben unter dem Doppelschuh der deutschen und der französischen Ausbeuterherrschaft.

Schmach und Schande über alle die Parteien, die einem solchen Abkommen zustimmen und sogar zustehen. Nur brutale kapitalistische Gründe können das erklären. Das deutsche Großkapital macht mit einem solchen Abkommen ein neues glänzendes Geschäft. Nur zu vergleichen mit der Zeit der Kriegsgewinne und der schamlosen Inflationsgewinne. Die durch Eisenbahnpreiserhöhungen, Steuern und Zölle aus der werktätigen Bevölkerung herausgequetschten Goldmillarden wandern in eine besondere Reparationskasse, aus der zunächst die an die Entente gelieferten Sachleistungen bezahlt werden.

Die deutschen Großkapitalisten sind es also, denen durch den neuen Plünderungsplan die Zahlungen für ihre Kohlenlieferungen, für ihre Lieferungen auf Grund der Wäpseverträge sichergestellt werden.

Deshalb die begehrteste Zustimmung ihres Geschäftsführers Dr. Sauer zu dem Sachverhältnissgutachten. Deshalb auch die Freude, die sich ihnen arbeitseigenen Verleumdungen des KPD und NSD-Führer. Das deutsche Großkapital bekommt seine Sachleistungen durch die neu erpreßten Milliarden

für das Jahr 1924: 330 Millionen Goldmark, für das Jahr 1925: 465 Millionen Goldmark, für das Jahr 1926: 550 Millionen Goldmark, für das Jahr 1927: 660 Millionen Goldmark,

und dann weiter jährlich 660 Millionen Goldmark. Zusammen also jährlich über 500 Goldmillionen für ungesetzliche Jahre. Dazu kommt außerdem noch eine Reparationssteuer von jährlich 250 Goldmillionen, ebenfalls aus den Kassen der Eisenbahnen. Das ist eine ganz gemeine mittelalterliche Tributleistung von sich an lotharischen Proletariat mit bluten.

Sechstens: Eine besondere Verkehrssteuer soll hunderte Millionen Goldmark bringen

Zu all den Rechenplanen, die aus dem Eisenbahnbetrieb gepreßt werden sollen, kommt noch, daß die zu errichtende Eisenbahngesellschaft eine Verkehrssteuer an die Reparationskommission entrichten soll. Sieben Prozent aller Reparationsarbeiten aus dem Straßenverkehr und 10 bis 15 Prozent aus den Reparaturen des gesamten Personennverkehrs soll die Gesellschaft „im Namen der Regierung“ an die Kommissare abführen. Alle bürgerlichen Parteien, die Sozialdemokratie an der Spitze, akzeptieren diese Raubsteuer, weil die Reparationsarbeiten ohne diese Steuer nicht erledigt, sondern alles auf die Schultern der Ausbeuteten abwälzt.

Siebtens: Eisenbahnausplünderung bedeutet: Preissteigerungen, neue Steuerungen, weitere Massenentlassungen

Die abzulefernden riesigen Millionenbeträge kann die Eisenbahn nur aufbringen, durch enorme Fahrpreiserhöhungen, Erhöhung der Frachtpreise und der Gebühren. Damit wird nicht nur den Beschäftigten die kleinste Reize von einer Stadt zur anderen unmöglich, sondern es werden darüber hinaus von den deutschen Kapitalisten und Geschäftsleuten alle Fracht- und Fahrpreiserhöhungen auf die Warenpreise gelegt. Dieser neuen Steuerungen aller Warenartikel soll natürlich keine Lohn- oder Gehaltssteigerung folgen. Die Beschäftigten sollen eben den Hungererwerb ertragen müssen. Aber können die Wäpse weniger laufen und hint damit der Maß, so heißt das wieder: Preissteigerungen, neue Steuerungen, Massenentlassungen, Arbeitslosigkeit für Millionen. Das ist die übliche Methode der Volksausplünderung.

Achtens: Eisenbahnausplünderung bedeutet weiter: Beamtentatlohn, Arbeiterentlassungen, Lohnkürzung, Arbeitszeitverlängerung

Der Entente-Kommissar, dem im Interesse der internationalen Kapitalisten die Eisenbahn ausgeliefert wird, entscheidet über das Leben und das Schicksal jedes einzelnen Eisenbahners. Ihm steht nach dem Gutachten das Recht zu, überhaupt die Ausgaben der Reichsbahn zu verringern. Die abgehauenen Beamten und die entlassenen Arbeiter haben schon einmal gefühlt, wie die deutsche kapitalistische Regierung „die Ausgaben verringert“. Der Entente-Kommissar wird diese Abwasmethode noch rücksichtslos fortsetzen. Und er wird sehen, die er weiter beschließen, rücksichtslos die Löhne kürzen. Ihre Arbeitszeit bis zum Erschöpfungszustand vergrößern. Die bürgerlichen Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen und Völkischen, sic

wollen und werden nichts gegen diese brutalen Maßnahmen unternehmen. Dieser Ausbeuterplan entspricht ihren Wünschen und ihrem Willen.

Neuntens: Ungeheure Steuererhöhungen, Goldmillarden, sollen außerdem noch aus der deutschen wertigtigen Bevölkerung herausgepreßt werden

Neben den schon aufgeschätzten Goldmillarden, die durch den Eisenbahnbetrieb herausgeholt werden sollen, hat das deutsche Proletariat an die Entente für die deutschen und ausländischen Kapitalisten ferner für die nächsten Jahre noch zu zahlen:

- im Jahre 1924: 1000 Millionen Goldmark,
- im Jahre 1925: 1220 Millionen Goldmark,
- im Jahre 1926: 1220 Millionen Goldmark,
- im Jahre 1927: 1750 Millionen Goldmark,
- im Jahre 1928: 2300 Millionen Goldmark,

und dann weiter jährlich 2300 Millionen, also zweieinhalb Milliarden Goldmark auf die ungeheure Jahre. Die ungeheure Summe dieser grandiosen Doppelplünderung deutscher Arbeiterschaft ist auch durch das ganze Gutachten nicht festgelegt, vorläufig mit noch das Zehnfache. Statt von 132 Milliarden Goldmark, so daß die nächsten jährlichen Zahlungen noch für 30 bis 40 Jahre geleistet werden müssen, wenn sich das deutsche Proletariat diese Tollheit gefallen läßt.

Zehntens: Die erpreßten Summen sollen vor allem durch Erhöhung der Verbrauchssteuern aufgebracht werden

Die von den Sozialdemokraten so unmaßlos kapitalistischen Sachverhältnissen beizugehen die Kredit, in ihrem Gutachten in dem Absatz über die deutschen Steuererläufe zu sagen: „Die Sähe der indirekten Steuern scheinen dem Komitee ungenügend zu sein.“ Die Gutachter und ihre sozialdemokratischen Freunde fragen den Teufel nach dem freudigen Wäpse des deutschen Proleten und nach dem Schwindelgeschrei seiner Kinder. Sie verlangen neben allgemeinen Verbrauchssteuerverhöhungen sogar noch ganz besondere Abgaben auf Zucker, Tabak und Bier. Was braucht der Arbeiter Zucker, das ist ein Vederbüßen für hohe Steuern. Jeder ist gut für seine Güter und Scherereien der Schicksalspeisepflanzen und Gekerkelstücken. Will der deutsche Prolet sich durch Bier oder Tabak von dem grauen Elend ablenken oder sich bei der Arbeit damit anfechten, um ein paar Pfennige mehr herauszufinden, weil dabei die Kinder hungern, so soll er das nicht, ohne fünfzig noch höhere Abgaben an die internationalen Kapitalisten zu leisten. Das ist die neueste Sozialpolitik.

Elfteus: Wucherzölle sollen die restlichen Goldmillarden bringen

Alle Auslandswaren sollen durch Zollverhöbungen erneut verpreußert werden. Ausländische Güter für den freien Brot, Ausländische Zölle und Zölle für die Proleten-Magazine. Ausländische Getreide, Ausländische Rohstoffe, Ausländische Rohlen. Alles soll erhöhte Zölle bringen zum Nutzen der internationalen Kapitalisten. Und die deutschen Kapitalisten machen einen Sonderprofit dabei. Sie werden in demselben Maße, wie durch Zollverhöbungen die Preise der Auslandswaren steigen, die Preise ihrer Inlandswaren hinaufziehen und den Arbeiter in die neuen Zölle stecken. Das ist kapitalistische Wirtschaft.

Kämpft für die proletarische Diktatur, die allein imstande sein wird, die deutsche und die internationale Kapitalistenstruktur zu brechen.

Aber jetzt rednet vor allem es mit denen, die da glauben, Euch mit dem Sachverhältnissgutachten einzufließen und betrogen zu können. Siohi die Sozialdemokraten, die den verheerenden kapitalistischen Ausplünderungsplan der internationalen Gutachter so hümmlich begrüßt haben, mit Hohn und Verachtung von Euch. Jetzt diesen Herrern des Proletariats, diesen kapitalistischen Schmarozern, die müttend geballte Faust.

Frage die sozialdemokratischen Arbeiter, was sie von ihren Führern erfahren haben über die Reichentagen, die man ihnen aufpreußert will. Frage sie, warum ihre Zeitungen den Schwindel, warum ihre Zeitungen im Gegensatz dazu noch kein einziges Wort über die schamlosen Verhöbungen des Dr. Sauer, des Geschäftsführers der Großindustrie gedruckt haben. Die Antwort kann nur sein:

Sozialdemokraten wollen wie die Deutschnationalen und Völkischen die gesteigerte Ausplünderung des werktätigen Volkes. Sie wollen die Beseitigung des Achtstundentages. Sie wollen keinen Kampf für höhere Löhne. Sie wollen das Koalitionsrecht der Arbeiter preisgeben, wie sie schon das Streikrecht der Beamten geopfert haben. Sie wollen, daß Millionen Proleten sterben, damit der deutsche kapitalistische Wiederaufbau gelinge. Und deshalb nieder mit der Sozialdemokratie, bekämpft sie genau so rücksichtslos wie die Deutschnationalen und Völkischen. Sammelt alle proletarischen Kräfte um die Kommunistische Partei und protestiert am 4. Mai gegen den Plünderungszug, durch

Massenabstimmung für die Liste 8!

Proletarische Frauen, Mütter und Töchter!

Auf die Straße für die Gefangenen!

Tugendblüchlein maskiert sich der weiße Schreden gefesselt. Er verliert seine heutigerige Größe hinter der Binde der Emminger-Jufts. Werden die Frauen des Proletariats weniger getroffen durch diese tödliche Form des Erwigens der Revolution?
Ja und nein. Vor den Gerichten stehen unter den vielen tätigen Tausenden von Proletarierinnen nicht viele Frauen. Sie kommen gewöhnlich auch bei Verurteilung noch Bewährungsfrist.
Die proletarische Frau in den Hunderten von Aufzügen, Knabenfrüchden, Bungeedemonstrationsprozessen stellt eine eigenartige Erscheinung dar. Sie steht sich bei allen diesen Ausdrücken mehr mit ihrem Temperament, als mit materieller Gewalt. Die proletarischen Frauen, die angefasst sind, waren durchweg „zum Verheeren bedacht“. Vor ihrer prüfenden Empörung wird vielleicht mancher Polizeier mit mehr Schreden zurück, als vor der geballten Faust der Männer. Und die Anklageschriften beinhalten die Verbalhalten der Frauen beständig: „die N. N. tobte förmlich...“ Die wütende Frau jagt den härtesten Mann in die Flucht.
Andere Frauen sind angefasst. Bis zum Justizhaus und Tod verurteilte Frauen, die die Faust vor Bomben und Waffen abgelegt haben und die Faust vor dem revolutionären Gewalttäter nicht fennen. Eine lange Schulung hat die proletarische Revolution für eine Frage überhaupt, als die proletarischen Frauen weniger von der Emminger-Jufts getroffen werden! Kein Mann wird verurteilt, ohne daß ein Frauenherz blutet. Mütter, Töchter, Bräute und Gattinnen des Proletariats kämpfen den heroischen Kampf, ob ihre eigenen menschlichen Interessen denen der großen gemeinsamen Sache übergeordnet werden dürfen.
Wie viele gehen! Wie viele sind Rekruten der Revolution, weil sie sie nicht verstehen und weil sie ihnen einen Teil ihres Selbst zu entreiben scheint. Diese unterlegenen Frauen werden in ihrer Verblendung Verurteilter ihrer Männer und schmachbedeckte Verurteilter unterworfen.
Schärfe aber strahlen unsere Revolutionarierinnen um so mehr im hellem Licht der Aufzögerung. Jene Frau Feder, die acht Jahre Justizhaus bekam, weil sie in Hamburg mit einer Polizeimache manierte; jenes blutige Weib des Schmidt in Walthausen, das manelnde bittere Weib und Hunger leidet mit ihren neugeborenen Junglingen, während der Mann in Gumpshaus sitzt; jene junge Frau des Bergmann Gatz in Wetzlar, die ein fünf Monate altes Kind hat - die Erbarbeiterin macht und aus ihren kalten Kleibern abends herausflüchtigt und morgens wieder hinein, weil sie nur dies eine Gemach besitzt, und die mit ihrem blühenden Verstand auch den gesamten freien Mann nach zu erhalten sucht.
Was sind ja nur ganz kleine Fälle. So klein und niederdrückend ist das Elend der revolutionären proletarischen Frau. Und es ist Hoffnungslos. Keine glänzenden Alternativen und keine glänzenden Reden vor Gericht. Aber unser eigenes änderndes Empfinden. Uns alle hat es getroffen.
Wir machen eben die proletarische Revolution durch, und nicht einzelne intellektuelle Werkstücke, wie bei der bürgerlichen Revolution haben vor Gericht, sondern ungelebte behelbete Proleten, deren einige Stürze ihre millionenfache Masse ist.
Millionenfach das Leiden und millionenfach die Hölle!
Tausend Frauen verurteilt - und schmutzigen Schwefeln beßen ihnen! Hunderttausend Männer, geht von den Schergen der Blutjustiz - und millionenfach reden sich die Hände des Hilfserbarmen Proletariats.
Keine vereinigte und verbitterte Proletarierin dürft ihr zur Verurteilung werden lassen, ihr Genosseninnen!
In Euch darf es nicht liegen, daß die armen Kinder der Gefangenen nicht einmal die Brotkrumen haben, die sonst die Arbeit des Ernährers beschafft.
Teilt mit von dem, was ihr habt - Frauen des Proletariats! Auf die Straße für die „Kote Hölle“!
Auf die Straße, Kindergruppen!
Mit Sammelbüchern und Standarte und mutigem Ruf: Für die Hunderten Kinder der Kämpfer! Für unsere Mütter und Brüder!
Am 4. Mai, da von neuem die Blutjustiz die gleiche lächerliche Strafe ihren Sieg über das Proletariat mit Verleumdungen beschleunigt will: Spreuzt ihr Frauen und Kinder des Proletariats vor die Wächter, in die Massen hinein! Siebentausend in dem Gefängnis! - Hunderte täglich kommen hinzu - wir sind die Schützentruppen des roten Krieges!
Wir Frauen und Kinder des Proletariats vergessen die Unfern im Kerker nicht!
Wir allein werden die Tore öffnen; wir senden den roten Mai; und in die Finsternis der Kellern - den Gruß der Liebe und der brüderlichen „Rote Hölle“!
Stimmt kommunistisch und dann sammelt Ihr Frauen und Mädchen und Kinder am 4. Mai!
Millionenfach ist unsere Kraft - zeigen wir, was wir vermögen.

7000 politische Gefangene!
Wählt die Liste der Kommunisten!
Weil sie weder den Achtstundentag noch ihren Lohn geben wollten.
Auch weil sie für die Arbeiterhaft und gegen das Bürgertum kämpften.
Dafür haben sie Sozialdemokraten in Paaren ins Gefängnis getrieben.
Wie einmals Mosk, als er Arbeiter mit „Hände hoch“ durch die Straßen schleppte und sie an den Häusern niederknallte.
Für die 7000 politischen Gefangenen ist die sozialdemokratische Führerschaft veramtlich.
Darum mitbedingte Verurteilung mit diesen Verurteiltern.
Sie sind schon heute zum Geißel der Arbeiterhaft geworden. Jeder Arbeiter steht in der SPD, eine bürgerliche „Wahlaktion“ betreiben, macht sie nur lächerlich.
Am 4. Mai werden 7000 proletarische Gefangene nach Halle führen.
Und sie werden gerächt werden!

7000 politische Gefangene!

Wählt die Liste der Kommunisten!

7000 revolutionäre Arbeiter schmachten in Justizhäusern und Gefängnissen - meldet die Kote Hölle.
Dagegen:
Graf Heco, der Mörder Gioners, ist freigelassen worden.
Gudenbosch, der Fußschneider, erhielt für Hochverrat Tod und Anerkennung vor dem Gericht, er ist frei.
Hitler verbüßt einige Wochen Gefängnis - zur Reklame.
Ehrhardt, der meinelidige Verchwörer, verkehrt offiziell bei höchsten Staatsbeamten - nur der Staatsanwalt konnte ihn nicht finden.
Aber 7000 Arbeiter schmachten hinter Kerkermauern, durch die Geleise der Eberlinischen Republik verurteilt, von sozialdemokratischen Polizeipräsidenten verhaftet.
Warum?
Weil sie die Säbelbüttel eines Secht und Müller verhin-
derten wollten.
Weil sie bereit waren, in proletarischen Hundertkämpfen gegen die Faust in zu kämpfen.
Weil sie Macht gegen Macht zu stellen wagten.

Während ihre Stimmen auf die Liste des völkisch-sozialen Blods abgeben sollen. Spitzenkandidat des völkisch-sozialen Blods für die beiden Wahlkreise Düsseldorf-Ost und Düsseldorf-West ist v. Gräfe. Wie dazu die Kölner „Rheinische Zeitung“ noch mittel, die Wähler der leibhaftige Keffe des Herrn v. Gräfe, der Führers der Deutschvölkischen Freiheitspartei.
Die Völkischen haben wiederholt in ihrer Presse erlogene Meldungen über die engen Verbindungen zwischen den Separatisten und Kommunisten gebracht. Es wäre interessant, wenn die völkische Presse von Herr Gräfe, nun über die engen Beziehungen des Herrn Matthes, der in französischer Solde steht, zu seinem Onkel, dem völkischen Rittergutsbesitzer Herrn v. Gräfe, Aufschluß gäbe.

„Völkische Erneuerung“ in Mecklenburg

Ein völkischer Abgeordneter wegen Korruption gestrichelt
(Eig. Drahtm.) Rostock, 30. April.

Der völkische Sumpf beginnt schon Stellen zu treiben. Es sieht bedenklich.
Die deutschnationalen „Mecklenburger Nachrichten“ bringen in großer Aufmachung einen Bericht aus Dobran a. M., nach dem einer der wichtigsten Führers der Völkischen in Mecklenburg, der Landtagsabgeordnete und Doberaner Amtshauptmann Giese und sein Oberamtsinspektor Jacobs schwer kompromittiert seien (zum Teil auf fittlichem Gebiet). Die Regierung hat den Oberamtsinspektor Jacobs bereits vom Dienst entzogen und gegen den völkischen Amtshauptmann und Abgeordneten Giese das Disziplinarverfahren einleiten lassen, da die Zustände in Dobran und Umgebung schon lange ein öffentliches Ärgernis bilden. Der deutschvölkische Volksmann und Abgeordnete Giese weist zurzeit „zur Erlösung“ in Italien.

Führer beschlagnahmt weiter
(Eig. Drahtm.) Leipzig, 30. April
Generat vormittag erschien in den Räumen des Reichstagsgebäudes unsere Partei Kriminalpolizei und beschlagnahmt mit 300 Briefen. Es wurde uns vom Polizeipräsident Leipzig Meldung der Beschluß zugestellt:
Beschl. des Polizeipräsidenten Leipzig vom 29. April 1924.
1. Die Akte der Friedrichshof-Drucker Berlin mit dem Namen: „Wähler entscheide Euch!“ „Sinnesdiktatur oder Diktatur des Proletariats?“, sowie des Reichsankommissars der SPD, Drucker Karl Hunge & Co., Reichenberg, mit dem Namen: „Staub mit dem Schwamm“, „Wählt Kommunisten“, werden gemäß § 8, Gesetz I zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 be-
schlagnahmt und die Akte über das § 23 Hiffer 1 und 3 des Reichs-
preßgesetzes vom 7. Mai 1874 in Verbindung § 6 Absatz 1, Absatz 1, Absatz 1 des Reichspreßgesetzes und § 94 der Strafprozess-
ordnung beschlagnahmt.
Stempel: Polizeipräsident Leipzig

Da eine nationale Kräfte der anderen nur wenn unbedingt nötig, ein Auge aussticht, muß sich hinter diesem plötzlichen Eingreifen Erklerer verbergen als „fittliche Verurteilungen“. Die „B. Z. am Mittag“ berichtet, daß der völkische Abgeordnete Giese flüchtig sei. Die Erholungsreise nach Italien ist, wie alles Völkische, Schwindel.

Wenn bis jetzt die falschliche Konturrevolution noch nicht glücken wollte, daß der Sozialdemokrat Fleißner ein zuverlässiger Kamerad der Konturrevolution ist, nun hat er auf alle Fälle den Beweis dafür erbracht. Die Konturrevolution wird ihm den Dem nicht schuldig bleiben. Die Arbeiterhaft auf jeden Fall aber annehmen. Sie werden am 4. Mai die Kontur der SPD durch die Wahl von Kommunisten ausstellen.

Wahlbündnis zwischen den Separatisten und Völkischen!

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 30. April.

Nachdem seinerzeit dem Separatistenführer Matthes auf seine Anfrage an die Reichsregierung, ob separatistische Abgeordnete zu den deutschen Parlamenten zugelassen würden, geantwortet wurde, daß diese als Hochverräter angesehen und entsprechend behandelt würden, gab Matthes die Parole aus, daß keine

Die kommunisistische Wahlzeitung schreibt dazu:
Man bedünke, Kommunisten! Was sagen! Sogar die Partei national! Und das im mersten Jahre des erfolgreichsten kapitalen Erbnungsrumms. Wir verstehen die Entrüstung der Hülfskassen um so mehr, als den armen und behelbenden Junglingen jede Gelegenheit genommen ist, sich in der Defektliste bemerkbar zu machen.
Die Wahlzeitung berichtet gleichzeitig, daß ob 1. Mai die „Rote Zeitung“, das Organ für das wertvolle Volk Bayerns, wieder erschienen ist. Es geht normal in Bayern! Am 1. Mai werden die ausgesparten Wähler in Bayern sich stärker zeigen als die Ordnungsgelber denken.

Die Hungerturen des Proletariats!

Der Rückgang des Verbrauchs der deutschen Bevölkerung gegenüber 1913 betrug bei:

Voggen im Jahre 1922/23	32,7 Prozent.
Weizen im Jahre 1922/23	32,4 Prozent.
Kartoffeln im Jahre 1922/23	18,0 Prozent.
Raffee im Jahre 1922/23	77,4 Prozent.
Weis im Jahre 1922/23	34,2 Prozent.
Seitenge im Jahre 1922/23	40,4 Prozent.
Baumwolle im Jahre 1922/23	36,4 Prozent.
Fleisch im dritten Vierteljahr 1923	64,6 Prozent.

Dagegen hat eine Zunahme von Hundestfleisch um 415 Prozent stattgefunden.
Von den 115 924 am 5. April in Berliner Arbeitsnachweisen eingetragenen Arbeitsuchenden erhielten nur 57 508 Personen Erwerbseinkunftsunterstützung.
Wählt Ihr weiter hungern, so wählt den bürgerlichen Staat, stimmt bürgerlich oder sozialdemokratisch, wolt Ihr aber Eurem Elend ein Ende machen, so

wählt die Liste der Kommunisten!

- Herren-Stiefel** 19⁵⁰
braun, Rindbox, Derbyschnitt
Zwischenschuh
- Herren-Stiefel** 12⁵⁰
in R.-Chevreau Original-Rahmen-
arbeit
- Wildleder imit.**
- Damen-Halb-
schuh** 5⁹⁰
in braun,
grau und schwarz
- Damen-Halb-
schuh** 6⁹⁰
beliebte
Form Lady
- Er. Mädchen-
Spangenschuhe** 6⁹⁰
echt R.-Chevreau, Gr.
31/33 7/90, Gr. 29/30
7/50, Gr. 27/28
- Mädchen-Stiefel** 7²⁵
beste Verarbeitung je
nach Größe von...

Wanni
den besten Conrad Tack Schuh, denn
Er macht zuo lang ins Defizit zurück!

konnt auf 40 jährige Erfahrungen zurückblicken. Seine
Paßform kann von keinem anderen Fabrikat über-
troffen werden. 2000 Facharbeiter sind damit beschäftigt,
„Ihn“ weiter zu vervollkommen. Seine Gediegenheit
ist so weltberühmt, daß „Er“ jede Garantie für
Qualität und beste Verarbeitung übernimmt.

Tack Schuh
Tack Schuh
Tack Schuh

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle (Saale), Schmeerstr. 1

Hochkünstler sch schöne Modelle in Ha'schuhnen und Spangenschuhnen, verschiedenfarbige Kombinationen in Lack und Wildleder, braun Boxkalf und Chevreau, beste Rahmenarbeit zu erstaunlich billigen Preisen



Empfehle diese Woche:
 la. Rindfleisch 0,80 - 0,90
 Gehäutes 0,80
 Schweinefleisch 1,00 - 1,20
 Kalbfleisch 1,00 - 1,10
 Hammelfleisch 0,90 - 1,00
 Kalb. Leber, Jungen- u. Knad-
 wurk 1,20
 Schmorwurst 1,00
 Rindwurst 1,10

Willy Große
 Gr. Steinstr. 67
 am Stadtbad 304
 Bitte, mein Schaufenster zu beachten

Schlachtfest
 Restaurant
Hettledter Bahnhof
 Joh. Franz Reichert,
 Wänsle der Straße 43.

Empfehle diese Woche:
 Prima Rindfleisch, Bid. 80 bis 90 Pf.
 Gehäutes, Bid. 80 Pf.
 Ka. Schweinefleisch, Bid. i. b. 1,20
 Prima Kalbfleisch, Bid. 1 Pf.
 Ka. Hammelfleisch, Bid. 0,90 b. 1,00
 ff. hauschlacht. Rostwaren,
 Kalb. Leber- u. Schmorwurst Bid. 1,00 Pf.
 Jungenwurst, Bid. 1,20 Pf.
 Herrn. Köhler, Glauchaerstr. 75.

Ani Abzahlung!
 Garben, Manu-
 fakturwaren, Gardi-
 nenen, Bettbezüge,
 Handtücher, Servietten,
 Damenhaube, Kleider,
 Söjagen usw.

Carl Rosemann
 alle Bromende 31.
 173

Turnerbund Zeitz
 Unsere Monats-
 versammlung findet
 nicht am 3. Mai a. e.,
 sondern am Sonntag,
 den 10. Mai a. e.,
 bei H. Wagner,
 Bahnhofstraße, Markt
 449/ Terturnrat.

Weißenfels
 Vom 3. bis 11. Mai auf dem „Schützenhausplatz“:
**Großes
 Frühlingsfest**
 Belustigung aller Art für alt
 und jung
 Um regen Zuspruch bitten

Die Unternehmer 448

Merseburg.
 Sonnabend, den 3. Mai, abends 8 Uhr,
 in der Zunkerburg
**Öffentliche
 Wählerversammlung**
 Referent:
 Reichstagsabgeordn. Georg Schumann
 Freie Ausprache. Freie Ausprache.
 Die Einmüthigkeit von Merseburg und Um-
 gegend, alle Beamten, Angestellten und Arbeiter
 sind hierzu eingeladen.
 Das Wahlkomitee der K.P.D. 438

Empfehle Freitag a. Sonnabend
Va. Fohlenfleisch
 la. fettes Rindfleisch
 leine Gehäutes und alle Sorten Rind-
Hermann Quandt
 Rongelstraße 21 1484

Modezeitungen empfiehlt die
 Verlagsbuchhandl.

Morgen Schlachtfest
 ff. Weisfleisch und
 frische Wurst

E. Griebisch, Hirtenstr. 7

Wortzettel
 Kleine Anzeigen
 haben bei uns
 den besten Erfolg!

Boranzige. 417
Gesangverein Liederkrantz
Weißenfels
 (Mitglied d. Kro. Sängerbundes)
 Mittwoch, den 7. Mai, im Stadt-
 theater (Sollisbau):
 Aufführung v. Andreas Romberg
 „Das Lied von der Glocke“
 von Schiller.
 Karten im Vorverkauf: War Leh-
 mands Buchhandlung und Familienlä-
 der Scheitgasse. Der Vorstand.

Zeitz-Merseburg Nr. 28
 Heute, Freitag:
Schlachtfest
 M. Günther

Konsum und Spargenossenschaft
 für Merseburg u. Umg., e.G.m.b.H.
 Sonntag, den 11. Mai 1924, nachmittags 2 Uhr, in
 Merseburg, im Restaurant „Zunkerburg“:
Generalversammlung
 Tagesordnung:
 1. Jahrbuchbericht
 2. Abänderung der §§ 9, 10 und 30 des Statuts, bezüg-
 lich der Geschäftsanteile und, sowie Aufwertung d. der
 Geschäftsanteile, b) der Spargenossen
 3. Abänderung der Statutenänderungs-Ordnung
 4. Verkauf eines Grundstücks
 5. Festlegung der Entschädigung für den Aufsichtsrat
 6. Aufsichtsratswahl
 7. Anträge der Mitglieder nach § 14 des Statuts
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
 Der Aufsichtsrat, W. Daniel, Vorsitzender
 An der Zeichnung der Beramnung sind nur Mitglieder
 berechtigt. Legitimationskarte ist vorzulegen

I. Nachtrag
 zum Verzeichnis betr. die Mädchen-Berufsschule (Haushaltungs-
 schule.)
 Auf Grund des Gesetzes, betr. die Erweiterung der Berufsschul-
 pflicht vom 31. Juli 1923 wird folgendes festgelegt:
 Die Pflicht zum Besuche der Mädchen-Berufsschule wird aus-
 geübt auf alle ununtertante weibliche Jugendliche unter 18 Jah-
 ren - dem Magistat steht das Recht zu, bestimmte Berufs-
 gruppen zu betreiben - die in Eisenbach wohnen oder beschäftigt
 sind und keine weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Aus-
 bildung genießen. Sind Wohnort und Beschäftigungsart ver-
 schieden und besteht für beide die Schulpflicht, so ist sie am Be-
 schäftigungsart zu erfüllen.
 Eisenbach, den 22. Dezember 1923.
 Der Magistat.
 ges. Dr. Walzspott, Hupfeld.
 Die Stadtverordnetenversammlung,
 ges. Christiane Morgenstern, Weber.

Beizeid:
 Der von den höchsten Körperlichkeiten zu Eisenbach beschlossene
 I. Nachtrag zum Verzeichnis, betreffend die Mädchen-Berufsschule
 (Haushaltungsschule) wird mit der Maßgabe genehmigt, daß im
 „Wohngemeinde“ einzufügen ist: ununtertante.“
 Merseburg, den 10. März 1924.
 Namens des Bezirksausschusses:
 (Siegel) Der Vorsitzende: J. W. ges. Dr. Doeffener. [102
 E. N. 643, Tg. Nr. 1 953. Veröffentlicht.
 Eisenbach, den 18. April 1924.
 Der Magistat.

Weisfleisch. 174
 „In den
 drei Wegen.“
 Jeden Freitag und
 Sonnabend

ff. Salzknochen
 Neu renoviertes
 Geflückschmmer

**Prima
 Fleisch- und
 Wurstwaren**
 175) empfiehlt
KruppHoffmann
 Rostschlächterei,
 Weisfelses,
 Hühnerstraße 1

Weisfleisch
 Siedla 165
 Schuhbelagten
 Zammeln in Bid.
 von 2,80 Pf. an
 Herrenkleidern in Bid.
 von 4,00 Pf. an
 Wiltb. Wunderlich
 Hühnerstraße 31

Wir empfehlen:
Va. arg. gez. Rindfleisch
 (1. Qualität), Pfund 65 Pf.
Frisches Rindfleisch
 mit Beilage, Bid. 60 u. 65 Pf.
Frisches Rindfleisch
 ohne Beilage, Pfund 80 Pf.
frische Kalbwaren.
Wurstwaren ..
 billigt 452

Karl Wahl & Sohn
Zeitz, Wallerstraße 12.
 la. fettes Rindfleisch m. K., Bid. 65 Pf.
 Ka. fettes Rindfleisch o. K., Bid. 80 Pf.
 Frisches Rindfleisch, Bid. 70 Pf.
 Frisches Rindfleisch, Bid. 100 Pf.
 Fleischwurst, groß u. klein, Bid. 100 Pf.
 Sojoline warme Wurst
 empfiehlt
Paul Kalb, Zeitz
 Neumarkt 13.

Alle Parteischriften
 die Volksbuchhandlungen

Billige Seifen-Woche
95-Pf.-Tage
 nur von 5. bis 10. Mai
 Lassen Sie das wirt-
 lich günstige Angebot
 nicht unbenutzt

M. Thiele
 121 Jüdenstraße 4

Wertbeständige Sparanlagen
 werden bis auf weiteres mit 10% verzinst

Achtung! Konturrenzlos! Achtung!
Schmerfleisch . . . Pfund 1,00 Pf.
Ka. Rindfleisch, Bid. 0,80 bis 1,00 Pf.
Prima Hammelfleisch . . . Pfund 0,90 Pf.
hausgeschlachte Wurst . . . Pfund 1,10 Pf.
Schmeer Pfund 1,00 Pf.
 sowie harte Knad- und Zerkelwurst, trocken und ge-
 trocknen Schinken, prima Schmelzflüssig und frische warme
 Wurst, alles aus eigener Schlächtereim in altland-
 liche vorzügliche
 gute vorzügliche

Nathsel, Fleischeri, Merseburg,
 Große Ritterstraße 12.

**Hausfrauen, kauft nur
 bei unseren Inserenten**

Angestellte, Arbeiter Beamte!

Beachtet eins:

**Eure Todfeinde, die großmäuligen Uldentschen und
 die Deutschvölkischen, diese Volksbetrüger, diese
 Kriegerbrüller und Kriegerbankepotteure sind die
 verbrecherischen Judenheker.**

Die Deutschvölkischen im Wahlkampf!



Im Maul lönende Phrasen — und im Hinterhalt Mordwerkzeuge gegen die Arbeiterschaft; Schimpfend auf die Juden — und bezahlt von den Schwerverdienern aller Nationen und Religionen; National in der Phrase und verräterisch in der Tat.

Wen führen also die Deutschvölkischen herrlichen Zeiten entgegen?

Die Parasiten, Schieber u. Ausbeuter Deutschlands!

Wer das nicht will, der

**wählt am 4. Mai Kommunisten
und kämpft für die Diktatur des Proletariats!**